

## **Rede zur Steinkohlepolitik (Plenarsitzung vom 23.8.2007)**

**Rüdiger Sagel\*** (fraktionslos): Sehr geehrte Damen und Herren! Herr Präsident! Aus meiner Sicht ist das Thema Steinkohle noch lange nicht abgeschlossen, und man kann diesem Steinkohlekompromiss, diesem Erblastenvertrag so, wie er vorliegt, sicherlich nicht zustimmen. Denn meiner Meinung nach sind die Ewigkeitskosten nicht gedeckt, und es droht mal wieder, was so oft passiert: Gewinne werden privatisiert, die Kosten sozialisiert.

Ich weiß nicht, ob Sie sich diesen Erblastenvertrag überhaupt einmal genau angeschaut haben. In § 2.3 steht:

Die Vertragsparteien gehen davon aus, dass die Erlöse aus der Verwertung des Beteiligungsbereichs der RAG und deren Erträge zur Finanzierung der mit der Beendigung des gesamten Bergbaus anfallenden Ewigkeitslasten ausreichen werden und die Ewigkeitslasten vollständig durch die Veräußerungserlöse und deren Erträge finanziert werden können.

Das heißt: Man geht davon aus. – Ob das aber in Wirklichkeit so ist oder ob die Leute und das Land letztendlich nicht auf den Kosten sitzen bleiben, das ist nicht klar. Denn falls die Stiftung ihre Verpflichtungen nicht erfüllt, übernehmen NRW und das Saarland die Gewähr. Das ist der entscheidende Punkt dabei.

Auch bei dem geplanten RAG-Börsengang, der aus meiner Sicht ebenfalls abzulehnen ist, ist überhaupt nicht sichergestellt, dass die Gewinne, die dadurch erzielt werden sollen – sie werden in einer Größenordnung von ungefähr 4 bis 5 Milliarden € beziffert –, ausreichen, die Ewigkeitskosten, die auf mindestens 8,4 Milliarden € beziffert werden, zu decken. Das heißt: Es droht wieder einmal genau das, was ich gerade beschrieben habe.

Auch die Rolle der Steinkohle in der Zukunft ist nach wie vor unklar. Ein Sockelbergbau kann durchaus sinnvoll sein. Man muss sich sicherlich sehr genau anschauen, wie sich die Energiemärkte entwickeln. Selbst die Grünen und auch die CDU, zum Beispiel Herr Laumann, haben kürzlich bei einem Kohlekongress in Ibbenbüren erklärt, dass man sich durchaus vorstellen könne, das Bergwerk in Ibbenbüren weiter zu betreiben. Ein Minisockel findet also auch bei denen durchaus Zustimmung. Also: Hören Sie von der CDU genau zu und schauen Sie sich noch einmal das an, was Herr Laumann dort gesagt hat.

Bei allen Energieszenarien brauchen wir 2020 immer noch die Steinkohle. Deswegen frage ich die SPD, ob sie es mit der Revisionsklausel tatsächlich ernst meint. Ich gehe einmal davon aus und halte es für durchaus sinnvoll. Denn zum heutigen Zeitpunkt kann niemand genau sagen, wie die Energiemärkte in Zukunft aussehen werden.

Ich weiß nicht, ob es in Zukunft so sein wird – beim Erdöl erleben wir es gerade –, dass die Steinkohle in allen Energiewendeszenarien – übrigens auch für die Grünen noch einmal; Sie machen sich gerade so schön lustig – nach wie vor eine wichtige Rolle

spielt. Natürlich ist nicht von heimischer Steinkohle die Rede. Also: Aus meiner Sicht ist es ganz klar: Das Thema Steinkohle ist überhaupt noch nicht abgeschlossen.

(Anhaltende Unruhe – Glocke)

**Vizepräsident Oliver Keymis:** Ich darf um ein bisschen mehr Ruhe bitten, Kolleginnen und Kollegen. – Danke.

**Rüdiger Sagel\***) (fraktionslos): Das Thema Steinkohle ist noch nicht abgeschlossen, und vor allem ist nicht abgeschlossen, welche Kosten und Belastungen für das Land NRW entstehen werden. Denn es ist zu befürchten, dass Belastungen in Milliardenhöhe auf das Land Nordrhein-Westfalen zukommen.

Bevor das nicht geklärt ist – deswegen bin ich auch meiner ehemaligen Grünen-Fraktion sehr dankbar, dass sie beim Verfassungsgerichtshof in Münster einfordert, Klarheit zu schaffen, indem dem Landtag die Unterlagen vorgelegt werden –, kann man dem, was die Regierungsfaktionen in Berlin beschlossen haben, in keiner Weise zustimmen. Von daher: Das Thema Steinkohle ist bei Weitem noch nicht abgeschlossen. Es droht, dass enorme Folgekosten auf das Land Nordrhein-Westfalen zukommen. Das ist die reale Situation.

**Vizepräsident Oliver Keymis:** Vielen Dank, Herr Kollege Sagel. – Damit ist die Aussprache über die Unterrichtung beendet.